

26) Die 14. Mädchen-Volkschule an der Paulstraße. Rektor: P. Glafen; Hauptlehrer: G. Clausen; Lehrer: P. Rissen, R. Riffen, J. Würz, B. Jörjes, G. Steen; Lehrerinnen: Fräulein M. Unger, D. Ehrlich, D. Piegmann, S. Karst, R. Meyland, M. Schmoor, E. Panning, Lehrerinnen für Handarbeiten: Fräulein L. Bergmann, B. Wente, M. Reisdorf; Gehilfin: Fräulein Brinf.

Die Schule hat 14 Klassen mit 757 Schülerinnen. Schuldiener: Sieffenz. 27) Die 15. Mädchen-Volkschule an der Bahrenfelderstraße. Rektor: J. C. Wogin; Hauptlehrer: F. Westmann; Lehrer: H. Dönder, G. Sommer, M. Thode, W. Jens; Lehrerinnen: Fräulein R. Brühn, Frau A. B. H. Fräulein G. Hennings, M. Rittina, A. Lauf, F. Jensen; Lehrerinnen für Handarbeiten: G. Wotghart, M. Hansen, W. Reuer, E. Hauchildt. Die Schule hat 12 Klassen mit 727 Schülerinnen. Schuldiener: Reising. 28) Die 1. katholische Volkschule an der gr. Freiheit und an der Paulstraße. Hauptlehrer: P. Tomine; Lehrer: G. Kirchhof, J. Kümer; Lehrerinnen: L. Krallmann, D. Krallmann, M. Eggemann, B. Gagemann. Die Schule hat 9 Klassen mit 240 Schülern und 272 Schülerinnen.

29) Die 2. katholische Volkschule bei der Reithahn 7. Hauptlehrer: L. Rabe; Lehrer: B. Hoffmann, Th. Rasbaum; Lehrerinnen: G. Rosenmüller, J. Albers, A. Studenberg; Lehrerin für Handarbeiten: A. Uebel. Die Schule hat 6 Klassen mit 175 Schülern und 173 Schülerinnen.

E. Hülfschule an der gr. Wilhelmstraße.

Der Unterweisung solcher Kinder, die einerseits zu schwach begabt sind, um den Unterricht der Volkschule mit einigem Nutzen teilzunehmen, andererseits aber nicht als schichtbin bildungsunfähig angesehen werden dürfen, dient die am 1. September 1889 eröffnete Hülfschule. Sie zählt 8 Klassen mit 92 Schülern und 100 Schülerinnen.

Rektor: G. Kruse; Hauptlehrer: R. Timm; Lehrer: J. G. C. Horschfeil, J. Hansen; Lehrerinnen: Fräulein D. Haase, A. J. C. Wöhler, Frau Thomsen, E. Hornhardt; Lehrerin für Handarbeiten: A. Sud.

Schulferien für das Schuljahr 1909/10.

- I. Höhere und Mittelschulen: 1. Osterferien... Schulabschluss am 3. April, Anfang am 20. April; 2. Pfingstferien... 28. Mai; 3. Sommerferien... 7. Juli; 4. Michaelisferien... 2. Oktober; 5. Weihnachtsferien... 22. Dezember. II. Volkschulen: 1. Osterferien... Schulabschluss am 3. April, Anfang am 15. April; 2. Pfingstferien... 28. Mai; 3. Sommerferien... 7. Juli; 4. Michaelisferien... 2. Oktober; 5. Weihnachtsferien... 23. Dezember.

II. Öffentliche städtische Schulen in den Vororten.

A. In Bahrenfeld.

Die Schule liegt an der Schumannstraße und besteht aus 6 aufsteigenden Klassen ohne Trennung der Geschlechter mit zusammen 405 Schülern. Rektor: A. P. Frahm; Hauptlehrer: R. Windelmann; Lehrer: D. A. Hansen, B. Pehrens; Lehrerinnen: Fräulein A. Frahm und F. Bagel; Lehrerin für Handarbeiten: Fräulein L. Heyn.

B. In Othmarschen.

Die Schule liegt am Gartenweg und besteht aus 2 Klassen ohne Trennung der Geschlechter mit zusammen 105 Schülern. Lehrer: G. Siems und G. Holm.

C. In Ovelgönne.

Die Schule liegt am Schulberg Nr. 6 und besteht aus 2 Klassen ohne Trennung der Geschlechter mit zusammen 96 Schülern. Lehrer: G. J. Ehrlich; Lehrerin: Fräulein J. Roges.

III. Jüdische Gemeindefschule.

Dieselbe ist eine öffentliche Schule im Sinne des Gesetzes vom 14. Juli 1863 resp. 15. Oktober 1872. Sie besteht aus 3 Knaben- und 2 Mädchenklassen in 4 Abteilungen, laut regierungsseitig bestätigtem Regulativ vom 10. Juni 1880. Lokal: Grünestraße 5. Schulleiter: Oberrabbiner Dr. Lerner; Lehrer: R. Deutschländer, F. Bachmann, W. Bachrach, Hugo Kahn und L. Levy; Hülfslehrer: Kantor Nathansohn; Lehrerin: Fräulein Gacilie Siern; Handarbeitslehrerin: G. Rosenstein. Schulgeld wird seit dem 1. Oktober 1888 nicht mehr erhoben, doch ist für den fremdsprachlichen Unterricht (Franz. und Engl.) 2 bzw. 3 M. pro Quartal zu zahlen. Außerdem haben alle Zöglinge für die ihnen gelieferten Lehrmittel, als Schulbücher, Schreibutensilien etc., 3 M. pro Quartal zu entrichten. 123 Schülern.

IV. Die Privatschulen.

1. Seminare.

Lehrerinnen-Seminar d. städtischen höheren Mädchenschule siehe daselbst. Privat-Lehrerinnen-Seminar für höhere Schulen von Fräulein S. Siegel, Woblers Allee 7. Unterricht in allen Fächern; dreijähriger Kursus; praktische Ausbildung. Sprechstunden der Vorsteherin: Mittags 12-1 Uhr im Sommer, 1-2 Uhr im Winter.

Lehrerinnen-Seminar des Pädagogischen Vereins. Diese Anstalt, welche Ostern 1864 von den Damen Louise Heper und Elisabeth Hacke sowie den Herren A. G. Duncker und Ed. Schöel gegründet und 1869 vom Pädagogischen Verein übernommen wurde, hat den Zweck, jungen Mädchen in ihrem Streben, sich zu Volksschullehrerinnen auszubilden, behilflich zu sein. Die Anstalt besteht jetzt aus einer Vorbereitungs- und vier aufsteigenden Seminar-Klassen. Das Schulgeld beträgt jährlich 100 M. für solche Schülerinnen, die in Altona wohnen, 150 M. für Auswärtige. Gegenstände sind: Erziehungslehre, Religion, Deutsch, Rechnen, Geographie, Geschichte, Naturlehre, Naturgeschichte, Gesang, Spiel, Schönschreiben, Zeichnen, Turnen, weibliche Handarbeiten. Der Unterricht ist theorietisch und auf vier (fünf) Jahre berechnet. Um sich im Praktischen fortzubilden, müssen die jungen Damen in verschiedenen Klassen der 4. Mädchen-Volkschule an der Weidenstraße, welche seit Ostern 1894 als Übungsschule eingerichtet ist, unter Leitung des Hauptlehrers dieser Schule unterrichten. Bedingungen für die Aufnahme sind: 1. ein Lebensalter von wenigstens 15 Jahren für die Seminar-Klassen, von 14 für die Vorbereitungs-Klasse; 2. den Vorzuziehenden der mehrklassigen Volkschule entsprechende Kenntnisse. Die Direktion der Anstalt besteht aus dem Vorstände des Pädagogischen Vereins, dem Stadtschulrat und dem Leiter der Anstalt, Rektor J. H. Tahn. Unterrichts-Kolal: Schulpaus der 1. Mädchen-Mittelschule an der Weidenstraße 5. Unterrichtszeit: 2 bzw. 3-7 Uhr Nachmittags. Sprechstunden des Leiters der Anstalt: Nachmittags von 5-6 Uhr (Sonntags ausgenommen) im Unterrichts-Kolal.

2. Höhere Mädchenschulen.

Gwald, G. Fräulein, Markt 35; Siegel, G. Fräulein, Woblers Allee 7; Klotz, J. Fräulein, Allee 98; Stege, M. Fräulein, Königsf. 217; Rudolph, Th. Fräulein, Rebnf. 85.

3. Die Vorbereitungs-Schulen und Kindergärten.

Stege, M. Fräulein, Kindergarten, Königsf. 217; Wimmel, V. Fräulein, Kindergarten, gr. Brunnenf. 116.

V. Warteschulen und Arbeitsschulen etc.

1. Die erste Baur'sche Warteschule, Bürgerstraße 39, ist eröffnet den 28. Mai 1867, hervorgegangen aus der ersten Warteschule von 1839. Sie wird erhalten aus den Einkünften des Baur'schen Vermächtnisses, die nach dem Willen des Stifters zur besseren moralischen und physischen Erziehung der ärmeren christlichen Jugend besonders in den ersten Lebensjahren verwandt werden sollen. Die Oberaufsicht führt die Schuldeputation. Von ihr wird die Direktion einem der hiesigen Prediger, gegenwärtig Pastor Stehr, als Vorsitzenden und zwei achtbaren Bürgern, gegenwärtig Sanitätsrat Dr. W. Henop und als Rechnungsführer Richard Rudolph, für die Dauer von 6 Jahren übertragen; der Stadtschulrat ist ständiges Mitglied der Direktion. Die tägliche Aufsicht führt ein Frauenverein, zur Zeit bestehend aus: Frau Senator Baur, Frau Justizrat Taus, Frau Baurat Grebe, Frau Engelberg, Frau Ad. Müller, Frau A. Ort, Frau A. Schaar, Frau Schellmann, Frau Dr. Warburg, Frau J. Hansen, Frau Dr. Wächter, Frau Breithaupt-Weber, Frau E. Daus, Frau Staatsanwalt Rothardt, Frau Bürgermeister Schults, Frau Dicks; Hausmutter: Fräulein V. Wigelmann. — Lehrerinnen: Fräulein P. Wänsche, J. Koch, E. Husmann.

Die Anstalt hat gegen 200 Pfleglinge. Die aufzunehmenden Kinder müssen das 2. Lebensjahr vollendet haben und können bis zum vollendeten 6. Lebensjahre in der Anstalt verbleiben. — Die Aufnahme geschieht durch die Direktion in den an jedem ersten Dienstag des Monats, Abends 6 Uhr, im Anstaltsgebäude stattfindenden Sitzungen. Die Eltern haben ihre Wohnort und den Tauf- und Taufschein der aufzunehmenden Kinder mitzubringen. Für jedes erste Kind werden täglich 10 S., für jedes weitere Kind 5 S. pro Tag als Beitrag zur Anschaffung und Unterhaltung von Mitteln, Anschaffungsgegenständen etc. gezahlt; für Kinder der Pfleglinge des Armenwesens wird nichts entrichtet. Die Kinder erhalten Mittags eine nahrhafte Suppe, Vormittags und Nachmittags einen Becher Milch. Die Zahl der Verpflegungstage betrug in den Jahren 1904: 32618, 1905: 27610, 1906: 27868, 1907: 28027.

2. Die zweite Baur'sche Warteschule, Norderstraße 2, Ecke der Märkenstraße, eröffnet den 6. Dezbr. 1841, für ca. 150 Kinder. Seit 1863 wird dieselbe aus den Zinsen des Baur'schen Fideikommisses erhalten. Die Direktion besteht aus: Pastor Stehr, Schulrat Wagner, Sanitätsrat Dr. W. Henop und Richard Rudolph, Rechnungsführer. Ein Frauenverein steht der Direktion zur Seite. Derselbe besteht aus: Frau C. Gimpeter, Fräulein Emilie Schmidt, Frau Prof. Ballbrecht, Frau Dr. Thomsen, Frau Bodtris, Frau Justizrat Jungclaufen, Fräulein M. Wegn, Frau Just. Die Direktion hält ihre regelmäßige Versammlung jeden ersten Montag im Monat, abends 6 Uhr, im Anstaltsgebäude ab; es werden dann die Anmeldungen der Kinder angenommen. Die Eltern haben ihre Wohnort, sowie den Tauf- und Taufschein des Kindes mitzubringen. Die Verpflegung der Kinder und die dafür zu leistende Entschädigung ist dieselbe wie bei der ersten Baur'schen Warteschule. Hausmutter: Fräulein S. Wesser. Lehrerinnen: Fräulein Wiener und Fräulein Schults. Die Zahl der Verpflegungstage betrug in den Jahren 1904: 21575, 1905: 20967, 1906: 21285, 1907: 21078.

3. Warteschule im St. Johannis-Gemeindehaus an der Parallelfstraße 3. Die Anmeldung von Kindern wird täglich daselbst, ausgenommen die Sonn- und Festtage, am nachmittag angenommen. Eine Kindergärtnerin sorgt für die Kinder, welche daselbst von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends in Obhut genommen werden; dieselben erhalten Mittags kräftige, warme Speise, vormittags und nachmittags